

# Benzolarme Sonderkraftstoffe auch bei der Feuerwehr

von Andreas Hacker

Zum Rettungsgerät nahezu jeder Feuerwehr gehört die Kettensäge und der typische kombinierte Kanister mit Kettenöl und Treibstoff. Der Treibstoff ist Benzin (Ottokraftstoff) und enthält noch immer Benzol, das beim Menschen nachweislich eine krebserzeugende Wirkung hat.

Seit dem Jahr 2000 ist der Anteil an Benzol im Kraftstoff auf maximal 1 Vol-% begrenzt.

Mittlerweile sind Ersatzstoffe in Form von benzolarmen Sonderkraftstoffen verfügbar. Diese enthalten nur noch Spuren von Benzol und äußerst geringfügige Mengen Schwefel, aus dem bei der Verbrennung das giftige Schwefeldioxid entsteht. Dies ist ein Umweltgift, das u. a. auch für den sauren Regen mitverantwortlich gemacht wird. Der Einsatz von Sonderkraftstoffen ist daher für Sicherheit und Gesundheitsschutz von Bedeutung und trägt zu einem aktiven Umweltschutz bei. Beispiel: In den staatlichen Forstbetrieben in Rheinland-Pfalz ist die Verwendung von Sonderkraftstoff schon seit dem 01.01.2000 Pflicht.

## Belastungen von Mensch und Natur lassen sich reduzieren durch

- Verwenden von Sicherheitseinfüllstutzen zum Betanken (kein Verschütten von Treibstoff, keine freiwerdenden Kraftstoffdämpfe),
- Einsatz von Sonderkraftstoff (deutliche Reduzierung des Krebsrisikos, weniger Gefahrstoffe in Kraftstoff und Abgasen),
- regelmäßige Motorwartung – Säuberung der Luftfilter und exakte Einstellung der Motordrehzahl möglichst mit elektronischem Drehzahlmesser (weniger Gefahrstoffe in Abgasen),

- Verwenden von Kettensägen mit Katalysatoren (weniger Gefahrstoffe in Abgasen).

Ein zusätzlicher praktischer Effekt soll nicht unerwähnt bleiben: Sonderkraftstoff entmischt sich nicht. Dies ist besonders beim sporadischen Einsatz der Geräte, wie dies bei der Feuerwehr häufig der Fall ist, von großem Vorteil.

Die Erfahrung zeigt, dass die Verwendung von Sonderkraftstoff bisher zu keinen Schäden an den Maschinen geführt hat.

Allerdings sollte herkömmlicher Ottokraftstoff nicht im Wechsel mit Sonderkraftstoff verwendet werden. Vorsorglich sollte man vor dem Wechsel zum neuen Kraftstoff mit dem Hersteller der Geräte abklären, ob Veränderungen an den Maschinen für einen störungsfreien Betrieb erforderlich sind.

Die Preise für Sonderkraftstoff liegen im Vergleich zu normalem Benzin noch relativ hoch. Da in den Bauhöfen der Kommunen sowohl Kettensägen als auch Rasenmäher und Freischneider für die Grün- und Gehölzpflege eingesetzt werden, kann bei Abnahme größerer Mengen, die vom kommunalen Aufgabenträger für die Feuerwehr und beispielsweise den Bauhof beschafft werden, der Preis gewiss reduziert werden.



Foto: Andreas Hacker

Weil der Umgang mit Benzin (Ottokraftstoff) wegen seiner krebserzeugenden Wirkung weitere Maßnahmen (z. B. arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen, Führen eines Personenkatasters) nach sich zieht, sollte unbedingt auf Sonderkraftstoff umgestellt werden.

Sie erreichen den Autor unter:

☎ 0 26 32 / 9 60 –3 52

